

ZIEL 2: HUNGER BEENDEN

Alois Gerig ist Vorsitzender des Ausschusses für Ernährung und Landwirtschaft im Deutschen Bundestag. Der Landwirtschaftsmeister ist Abgeordneter des Wahlkreises Odenwald-Tauber. Vor seiner Zeit als Politiker war er 25 Jahre lang Geschäftsführer eines Maschinenrings.

Dass im Jahr 2021 Menschen hungern müssen, ist ein Skandal. Daher steht im Mittelpunkt der Agenda 2030 das Versprechen Armut, Hunger und Fehlernährung in all ihren Formen zu bekämpfen. Zu wenig Menschen haben Zugang zu ausreichend bezahlbaren, sicheren und gesunden Lebensmitteln. Weltweit können sich etwa drei Milliarden Menschen keine gesunde Ernährung leisten. Das ist keine hinnehmbare Situation. Dabei waren wir auf einem guten Weg. Nach erfolgreichen Jahren mit sinkenden Zahlen der von Armut und Hunger Betroffenen zeichnet sich nun ein düsteres Bild ab: Die Coronapandemie wirkt wie ein Brennglas auf den Hunger in der Welt. Die bestehenden Probleme werden verschärft. Hier ist es unsere Pflicht, Verantwortung zu übernehmen und den Hunger weltweit zu bekämpfen.

Wir beschäftigen uns im Ausschuss für Ernährung und Landwirtschaft, neben der gesunden Ernährung und der Stärkung des ländlichen Raums, besonders mit der Herstellung und der Weiterverarbeitung von Lebensmitteln. Die Wertschöpfungskette in der Agrar- und Ernährungswirtschaft ist sehr komplex und umfasst nicht nur viele Einzelthemen, sondern berührt heutzutage meist viele verschiedene Länder und Kontinente. Jede Entscheidung hier hat einen Einfluss auf Märkte und Arbeitsplätze am anderen Ende der Welt. In vielen Ländern mit



Alois Gerig, Mitglied des Deutschen Bundestages, Vorsitzender des Ausschusses für Ernährung und Landwirtschaft im Deutschen Bundestag (Foto: DBT/von Saldern)

einer hungernden Bevölkerung ist die Landwirtschaft jedoch viel kleinteiliger strukturiert und viele Kleinbäuerinnen und Kleinbauern versorgen primär sich und ihre Familien. Ich bin der Meinung, dass der Produktion von Lebensmitteln durch die Landwirtschaft im Kampf gegen Fehl- und Mangelernährung eine Schlüsselrolle zukommt. Leider stehen die Landwirtinnen und Landwirte aber gerade vor weiteren erheblichen globalen Problemen: dem Klimawandel und dem Rückgang der Artenvielfalt. Die heutige Landwirtschaft, welche unmittelbar mit und in

der Natur arbeitet, ist zwar teilweise auch selbst Verursacher, aber davon auch besonders betroffen. Fakt ist, dass die Extremwetterereignisse weiter zunehmen werden. Stürme, Fröste zur falschen Zeit, Dürren an der einen, Starkregen samt Überschwemmungen an der anderen Stelle stellen die Bauernschaft weltweit vor Herausforderungen, ja vor echten Schwierigkeiten. Es kann gar zu extremen Ernteausfällen kommen. Und das alles in einer Zeit, in der die Weltbevölkerung weiter rasant wächst.

“ Dass im Jahr 2021 Menschen hungern müssen, ist ein Skandal. Daher steht im Mittelpunkt der Agenda 2030 das Versprechen, Armut, Hunger und Fehlernährung in all ihren Formen zu bekämpfen. ”

Zusammenfassen lässt sich die Situation wie folgt: Unter schwieriger werden Bedingungen müssen wir für mehr Menschen für gute, nahrhafte und erschwingliche Lebensmittel sorgen und das innerhalb der natürlichen Grenzen unserer geschwächten Ökosysteme. Wenn wir nichts tun, werden 2030 mehr als 840 Millionen Menschen hungern müssen. Aber wir dürfen den Kopf nicht in den Sand stecken, sondern wir müssen jetzt rasch handeln!

Meiner Ansicht nach sind Bäuerinnen und Bauern weltweit von entscheidender Bedeutung. Wir dürfen sie nicht alleine lassen, sondern müssen Maßnahmen ergreifen, um sie zu unterstützen. Geber- und Partnerländer müssen sich sowohl auf Investitionen als auch auf kohärente politische Maßnahmen verständigen.

Unser Ministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung hat hier viele gute Ideen: Diese reichen von der Förderung landwirtschaftlicher Forschung und Entwicklung über landwirtschaftliche Beratungsdienste und den Ausbau digitaler landwirtschaftlicher Informationssysteme hin zur Ausweitung der kleinflächigen Bewässerung in bestimmten Ländern Afrikas. Hinzu kommt die dringende Investition in die Alphabetisierung von Frauen. Ziel dieser Maßnahmen muss es sein, für eine erschwingliche, sichere und gesunde Ernährung durch nachhaltige Ressourcennutzung zu sorgen. Gleichzeitig muss die Produktivität und das Einkommen der Kleinerzeugerinnen und Kleinerzeuger signifikant gesteigert werden. Gerade diese kleineren Produktionssysteme, die „smallholder farmers“ weltweit, sind von entscheidender Bedeutung und müssen besonders unterstützt werden.

Konkrete Lösungswege sehe ich in folgenden Bereichen, wobei die Koope-

ration zwischen Kleinbäuerinnen und Kleinbauern der Schlüssel zum Erfolg ist: In den vielen Jahren als Geschäftsführer eines Maschinenrings habe ich die enorme Energie und den Wirkungshebel der überbetrieblichen Kooperation kennengelernt. Dabei schließen sich landwirtschaftliche Betriebe als Verein oder Genossenschaft zusammen und nutzen teure land- oder forstwirtschaftliche Maschinen gemeinsam.

Essentiell ist es, dass hier jedes Mitglied auch gleichzeitig Eigentümer ist. Diese Verantwortung sorgt dafür, dass sehr gut mit der Technik umgegangen wird. Ein weiterer nützlicher Vorteil ist der verstärkte Austausch zwischen den Beteiligten. Hier spielt uns die digitale Vernetzung in die Karten – ein Handy hat dort jeder! Knowhow in der Produktionstechnik wird geteilt, Hilfestellungen werden geleistet und Erfahrungen beim Ein- und Verkauf von landwirtschaftlichen Produkten weitergegeben. Ganz nach dem Motto „Gemeinsam sind wir stark“. Was sich besonders bei unseren Bäuerinnen und Bauern im süddeutschen Raum bewährt hat, wo wir noch viele kleinbäuerliche Strukturen finden, sehe ich als große Chance und den richtigen Weg für die Landwirtschaft weltweit.

Technische Lösungen, die einfach sind, können funktionieren! Eine weitere große Chance sehe ich in modernen, aber einfachen technischen Lösungen.

So ist eine tägliche Herausforderung der ländlichen Bevölkerung in warmen Ländern die Lagerung verderblicher Lebensmittel. Es gibt zum Beispiel einfache Überseecontainer, die zu Kühlräumen für die ganze Dorfcommunity umfunktioniert werden können. Diese werden durch eine Solaranlage auf dem Dach betrieben und sind damit autark und funktionieren auch in Ortschaften ohne einen verlässlichen Anschluss ans Stromnetz. Durch diese simplen Lösungen ändert sich aber sehr viel: Die Bäuerinnen und Bauern sind nicht mehr gezwungen, sofort und zu jedem Preis zu verkaufen, nur um sicherzugehen, dass die Produkte nicht verderben. Dadurch wird die Verhandlungsposition der Erzeugerinnen und Erzeuger merklich verbessert.

Es ist weiterhin unerlässlich, in junge Bauern und vor allem in junge Bäuerinnen zu investieren. Deren berufliche Aus- und Weiterbildung ist essentiell, um den gegenwärtigen Herausforderungen langfristig zu begegnen. Hier ist jedoch Geduld gefragt, da solche Investitionen Zeit brauchen, ehe sie ihre volle Wirkung entfalten.

Ich bin mir sicher, dass in Ländern mit Hungerproblemen die Landwirtschaft im Mittelpunkt stehen muss. Eine Kooperation auf zwischenbetrieblicher Ebene, einfache technische Lösungen und Investitionen in Bildung sind hierbei der Schlüssel.

“ Meiner Ansicht nach sind Bäuerinnen und Bauern weltweit von entscheidender Bedeutung. Wir dürfen sie nicht alleine lassen, sondern müssen Maßnahmen ergreifen, um sie zu unterstützen. ”

AKTUELLES

MISEREOR und erlassjahr.de: Schuldenreport 2021

Misereor und erlassjahr.de haben am 26. Januar 2021 den Schuldenreport 2021 der Öffentlichkeit vorgestellt. Auf knapp 50 Seiten berichten die Autor*innen von Entwicklungen in der Staatsverschuldung von Ländern des Globalen Südens sowie in internationalen Gläubigertreffen im Jahr 2020. Demnach ist im vergangenen Jahr die Zahl der kritisch verschuldeten Staaten sowie die Höhe der Verschuldung bereits kritisch verschuldeter Staaten erneut gestiegen. Ein Grund hierfür ist insbesondere die Covid-19-Pandemie. Mehr Staaten stehen im Zahlungsausfall oder kurz davor. Neben der allgemeinen Entwicklung in Ländern des Globalen Südens legt der Bericht einen besonderen Fokus auf die Lage im Libanon sowie auf die Rolle des Privatsektors bei Schuldenerlässen und Umstrukturierungen von Schulden. Basierend auf ihren Analysen entwickeln die Autor*innen konkrete Empfehlungen für die Bundesregierung, um die Situation in den verschuldeten Staaten zu verbessern. Als einflussreicher Akteur

in internationalen Organisationen solle sich die Bundesregierung unter anderem stärker für den Dialog mit betroffenen Staaten und Regionen und die verpflichtende Beteiligung privater Gläubiger einsetzen, fordern die Autor*innen. Der gesamte Bericht steht auf erlassjahr.de unter der Rubrik Materialien zum kostenfreien Download zur Verfügung. Eine Druckversion kann für 3,50 Euro zzgl. Versandkosten bei beiden Organisationen bestellt werden.

Info: erlassjahr.de - Entwicklung braucht Entschuldung e. V., Carl-Mosterts-Platz 1, 40477 Düsseldorf, Tel. 0211 4693-196, [buero\[at\]erlassjahr.de](mailto:buero[at]erlassjahr.de), www.erlassjahr.de

südnordfunk und Zeitschrift iz3w: Schwerpunkt Welternährung

Durch die Covid-19-Pandemie hat sich die Ernährungslage für Millionen von Menschen im Globalen Süden weiter verschlechtert. Die neueste Radiosendung des südnordfunk von Februar 2021 trägt den Titel „Essen ist politisch!“ und informiert über aktuelle Probleme und Entwicklungen in der Welternährung. Die Sendung umfasst Beiträge zum Export von Pestiziden aus Europa in Länder des Globalen Südens, zu Protesten von Landwirt*innen in Indien und zu den Auswirkungen der EU-Agrarpolitik auf Kartoffelpreise in Kolumbien. Die Sendung steht zum Nachhören auf der Website des Informationszentrums 3. Welt unter „südnordfunk“ bereit. Neben der Radiosendung legt auch die neueste Ausgabe der iz3w-Zeitschrift einen Schwerpunkt auf das Thema Welternährung. Die Autor*innen schreiben über ökonomi-

sche, ökologische und politische Verflechtungen im Bereich Ernährung und ergründen, welche Fehlentwicklungen zu den heutigen Missständen geführt haben. Das Heft trägt den Titel „Welternährung – eigentlich ist genug für alle da“ und benennt konkrete Lösungsansätze. Es ist als Druckausgabe oder PDF für einen Preis von 6 Euro erhältlich.

Info: Aktion Dritte Welt e. V., iz3w, Kronenstraße 16a, 79100 Freiburg im Breisgau, Tel. 0761 74003, [info\[at\]iz3w.org](mailto:info[at]iz3w.org), www.iz3w.org

MATERIALIEN

INKOTA: Infoblatt Welternährung. Agroforstwirtschaft

Das 19. Infoblatt von INKOTA aus der Reihe Welternährung von Dezember 2020 bietet einen komprimierten Überblick über die Agroforstwirtschaft. INKOTA informiert in dem zweiseitigen Blatt darüber, was Agroforstwirtschaft ist und wie Agroforstsysteme im Laufe der Geschichte genutzt wurden. Außerdem zeigt es die ökonomischen und ökologischen Vorteile dieser Anbauweise, bei der Bäuer*innen u. a. durch höhere Erträge, widerstandsfähigere Nutzflächen und Holzverkäufe profitieren. Die gepflanzten Bäume speichern CO₂, erhöhen die Artenvielfalt und reduzieren den Pestizidgebrauch. Allerdings

seien Agroforstsysteme durch die vermehrt genutzten Monokulturen bedroht. Das Infoblatt informiert weiterhin über Agroforstprojekte des INKOTA-Netzwerks, Handlungsoptionen für Einzelpersonen und politische Forderungen. Es steht unter www.inkota.de kostenfrei als PDF-Datei zur Verfügung.

Info: INKOTA-Netzwerk e. V., Chrysanthemenstraße 1, 10407 Berlin, 030 4208202-0, [inkota\[at\]inkota.de](mailto:inkota[at]inkota.de), www.inkota.de

Brot für die Welt: Film „Anders essen“

Der Film „Anders essen - Das Experiment“ von Brot für die Welt stellt anschaulich dar, wie jede*r einen Beitrag

zu nachhaltiger Ernährung leisten kann. Die Botschaft lautet: Es braucht einen ressourcenschonenderen und maßvolleren Umgang mit landwirtschaftlichen Flächen, wenn das Ziel 2 „Kein Hunger“ der Agenda 2030 erreicht werden soll. Der Anbau von Futtermitteln und Energiepflanzen für den Export verschärft in vielen Regionen der Welt den Kampf um die knappe Ressource Land und führt bei der lokalen Bevölkerung zu Ernährungsunsicherheit. Konfrontiert mit dem Flächen- und Ressourcenverbrauch unserer Ernährungsweise stellen sich in dem 2020 produzierten Film drei Familien der Aufgabe, nachhaltig zu essen, zu kochen und einzukaufen. Brot für die Welt bietet weiterführende Materialien zum Thema nachhaltige Ernährung an. Sie sind auf der Website www.brot-fuer-die-welt.de unter der Rubrik Ernährung zu finden.

Info: Brot für die Welt, Evangelisches Werk für Diakonie und Entwicklung e. V., Caroline-Michaelis-Straße 1, 10115 Berlin, Ansprechpartner: Johannes Küstner, Tel. 030 65211-1809, [johannes.kuestner\[at\]](mailto:johannes.kuestner[at]brot-fuer-die-welt.de) brot-fuer-die-welt.de, www.brot-fuer-die-welt.de

Aktion 3. Welt Saar: Materialien „Für eine faire Landwirtschaft weltweit“

Das Lernplakat „Für eine faire Landwirtschaft weltweit“ der Aktion 3. Welt Saar informiert über aktuelle Missstände in der Agrarwirtschaft und regt in zehn Punkten konkrete Veränderungen zugunsten einer nachhaltigen Landwirtschaft an. Es wird durch eine gleichnamige Broschüre ergänzt. Beide Materialien sind besonders für die schulische und außerschulische Bildung geeignet, können aber auch in Hofläden oder Betrieben eingesetzt werden. Das Plakat ging aus dem Projekt „ERNA goes fair“ hervor, einer Kampagne der Aktion 3. Welt Saar zu Ernährungssicherheit, Nachhaltigkeit, Fairem Handel und entwicklungspolitischer Bildungsarbeit. Das Projekt vernetzt bäuerliche Betriebe, Engagierte aus der Zivilgesellschaft, Naturschützer*innen und Gewerkschaften. Das Material steht auf der Website der Aktion 3. Welt Saar unter dem Thema „Agrar & Ernährung“ zum Download bereit und kann in gedruckter Form bestellt werden.

Info: AKTION 3. WELT SAAR e. V., Weiskirchener Straße 24, 66679 Losheim am See, Ansprechpartner: Roland Röder, Tel. 06872 9930-56, [mail\[at\]a3wsaar.de](mailto:mail[at]a3wsaar.de), www.a3wsaar.de



ANGEBOTE

Brot für die Welt, FIAN u. a.: Positionspapier „Welternährung 2030. 11 Schritte gegen den Hunger“

Das Positionspapier „Welternährung 2030. 11 Schritte gegen den Hunger“ richtet elf Forderungen und sechzig Empfehlungen an die Bundesregierung und die Vereinten Nationen. Das am 16. Oktober 2020 veröffentlichte Papier wird von knapp fünfzig bundesdeutschen Organisationen aus der Entwicklungszusammenarbeit und Nachhaltigkeitsarbeit getragen. Es zielt darauf ab, die politischen Voraussetzungen für ein faires und nachhaltiges Ernährungssystem weltweit zu schaffen. Gerade die Covid-19-Pandemie zeige, so die Initiator*innen, dass eine neue Strategieausrichtung nötig sei: Der ohnehin steigende Anteil hungernder Menschen habe durch die Pandemie vermehrt zugenommen. Um die aktuellen globalen Probleme in der Nahrungsvorsorgung zu bekämpfen, bedürfe es eines stärkeren Fokus auf Frauen- und Menschenrechte, Klima- und Umweltschutz, nachhaltige Anbaumethoden und gerechte ökonomische Bedingungen. Das Papier stellt zudem den aktuellen Stand der Hungerbekämpfung vor und informiert über die historische Entwicklung des Hungers sowie aktuelle Fakten zu Landwirtschaft und Ernährung. Es steht u. a. auf der Website von Brot für die Welt als PDF-Datei zur Verfügung.

Info: Brot für die Welt, Evangelisches Werk für Diakonie und Entwicklung e. V., Caroline-Michaelis-Straße 1, 10115 Berlin, Ansprechpartner: Dr. Bernhard Walter, Tel. 030 65211-1821, [bernhard.walter\[at\]](mailto:bernhard.walter[at]brot-fuer-die-welt.de) brot-fuer-die-welt.de, www.brot-fuer-die-welt.de

Forum Agrar Koordination: Methodenheft und Online-Tools zu nachhaltiger Ernährung

Das Forum Agrar Koordination hat neue Materialien zu nachhaltiger Ernährung und Landwirtschaft veröffentlicht. Die Broschüre „Methoden für die Bildungsarbeit. 18 Ideen für die Gestaltung für den Schulunterricht und von Seminaren“ bietet auf 75 Seiten Ideen für die Gestaltung von Unterrichtseinheiten. Das Heft, das im Rahmen des Jugendbildungsprojekts BIOPOLI entstanden ist, umfasst Methoden zur Sensibilisierung, Informationsvermittlung, Reflektion, Aktivierung und zur Rückmeldung von Feedback. Die Broschüre ist für Lehrer*innen und Seminarleiter*innen konzipiert und kann bei Agrar Koordination unter der Rubrik Publikationen bestellt oder als PDF-Datei heruntergeladen werden. Daneben bietet Agrar Koordination zahlreiche Online-Tools, darunter Quizspiele, sogenannte Lernsnacks und Ralleys an, die zu Hause oder in der Schule gespielt werden können. Die Angebote richten sich an Erwachsene und Jugendliche ab 14 Jahren der Sekundarstufe I und II.

Info: Agrar Koordination, Forum für internationale Agrarpolitik e. V., Nernstweg 32, 22765 Hamburg, Ansprechpartnerin: Regina Schrader, Tel. 040 392526, [info\[at\]agrarkoordination.de](mailto:info[at]agrarkoordination.de), www.agrarkoordination.de

VENROB: Handreichung „Wirksam und sichtbar sein trotz Pandemie“

Die Covid-19-Pandemie verlangt vielen entwicklungspolitischen Nichtregierungsorganisationen (NROs) einen Wandel ihrer Struktur und Arbeitsweise ab. Der Verbund Entwicklungspolitischer Nichtregierungsorganisationen Brandenburgs (VENROB) veröffentlichte daher im Dezember 2020 die fünfzehnteilige Handreichung „Wirksam und sichtbar sein trotz Pandemie“. Sie ist das Resultat vieler Anfragen von NROs in Brandenburg. Der Fokus der Broschüre liegt auf Digitalisierung und Öffentlichkeitsarbeit: Zivilgesellschaftliche Organisationen sollen dazu befähigt werden, ihre Anliegen trotz der vorhandenen Einschränkungen öffentlich sichtbar zu machen und neue digitale Möglichkeiten für Kommunikation und Vernetzung angemessen und kritisch zu nutzen. Durch kurze Impulse regt die Broschüre zur Reflektion bisheriger Strukturen an und benennt konkrete digitale Möglichkeiten für Öffentlichkeitsarbeit, Vernetzung, Kommunikation und Organisation. Die Handreichung ist auf der Website von VENROB als PDF-Datei verfügbar.

Info: VENROB - Verbund Entwicklungspolitischer Nichtregierungsorganisationen Brandenburgs e. V., Tuchmacherstraße 49, 14482 Potsdam-Babelsberg, Tel. 0331 7048966, [info\[at\]venrob.org](mailto:info[at]venrob.org), www.venrob.de

AUS BUND UND LÄNDERN

BUND

Wirtschaftsministerkonferenz: Votum für Sorgfaltspflichtengesetz

In der Diskussion um unternehmerische Sorgfaltspflichten in internationalen Wertschöpfungsketten haben auf Initiative des Entwicklungspolitischen Beirats des Landes Hessen die Länder Berlin und Hessen eine Beschlussvorlage für ein Sorgfaltspflichtengesetz in die Wirtschaftsministerkonferenz eingebracht. In dem verabschiedeten Beschluss nimmt die Wirtschaftsministerkonferenz den Bericht der Bundesregierung zur Stärkung der unternehmerischen Sorgfaltspflichten zur Vermeidung von Menschenrechtsverletzungen in globalen Wertschöpfungsketten zur Kenntnis. Die Wirtschaftsministerkonferenz stellte fest, dass Deutschland im Außenhandel und bei den Auslandsinvestitionen eine Spitzenstellung einnimmt und daher im Hinblick auf unternehmerische Sorgfaltspflichten eine besondere internationale Verantwortung hat. Sie unterstützt, dass Sorgfaltspflichten (Due Diligence) in Umsetzung des Nationalen Aktionsplans (NAP) auf der Basis der UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte zur Vermeidung von Menschenrechtsverletzungen in Wertschöpfungsketten geregelt werden sollen. Die Wirtschaftsministerkonferenz erwartet von der Bundesregierung, dass sie zu der beabsichtigten Regelung eine abgestimmte Haltung, insbesondere unter

Mitwirkung des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie sowie der betroffenen Unternehmen, entwickelt. Die Wirtschaftsministerkonferenz stellt fest, dass nicht zuletzt aus der aktuellen Erfahrung mit der Covid-19-Pandemie auch dem Aspekt der Lieferkettensicherheit erhebliche Bedeutung beizumessen ist. Sie fordert die Bundesregierung daher auf, geeignete Maßnahmen vorzuschlagen, die die Sicherheit im Zusammenwirken aller Stakeholder in Geschäftsabläufen bzw. Lieferketten nachhaltig erhöhen.

Info: World University Service (WUS) - Deutsches Komitee e. V., Goebenstraße 35, 65195 Wiesbaden, Ansprechpartner: Dr. Kambiz Ghawami, Tel. 0611 446648, ghawami@wusgermany.de, www.wusgermany.de

Resolution „Kommunen für ein starkes Lieferkettengesetz“

34 Städte und Gemeinden aus ganz Deutschland haben die Resolution „Kommunen für ein starkes Lieferkettengesetz in Deutschland“ auf den Weg gebracht. Die Stadt Bremen gehört mit dem Senatsbeschluss vom 9. Februar 2021 zu den Erstunterzeichner*innen. Das geforderte Lieferkettengesetz sieht vor, die Einhaltung der Menschen- und Arbeitsrechte sowie den Schutz ökologischer Ressourcen entlang der gesamten Produktionskette deutscher Unternehmen gesetzlich zu verankern und wirksam durchzusetzen. Zivilgesellschaftliche Organisationen drängen mit ihrer „Initiative Lieferkettengesetz“ bereits seit Längerem auf eine staatliche Regelung. Zu den Erstunterzeichner*innen der kommunalen Resolution gehören neben Bremen auch Bonn, Hannover, Heidelberg, Mainz, München und sieben Berliner Bezirke. Kommunen sind durch ihren hohen Anteil am Einkaufsvolumen besonders bedeutsam für die nachhaltige Beschaffung. Der Bremer Bürgermeister Andreas Bovenschulte stellt daher fest: „Die öffentliche Hand muss als Vorbild vorangehen und ihre Marktmacht beim Einkauf nutzen, um soziale, menschenrechtskonforme und ökologische Standards einzufordern.“ Auf Bundesebene stockt eine Einigung derzeit, obwohl das Gesetz im Koalitionsvertrag vorgesehen ist. Die Pressemitteilung Bremens ist auf der Website der Stadt unter der Rubrik Pressemitteilungen einsehbar.

Info: Freie Hansestadt Bremen, Pressestelle des Senats, Rathaus, Am Markt 21, 28195 Bremen, Ansprechpartner: Christian Dohle, Pressesprecher des Senats, Tel. 0421 361-2396, [christian.dohle\[at\]jsk-bremen.de](mailto:christian.dohle[at]jsk-bremen.de), www.senatspressestelle.bremen.de

BADEN-WÜRTTEMBERG

Stiftung Entwicklungs-Zusammenarbeit: Agroforstprojekt in Burundi

Seit 2019 unterstützt das Land Baden-Württemberg das „Agroforstprojekt Burundi“. Koordiniert von der Stiftung Entwicklungs-Zusammenarbeit Baden-Württemberg (SEZ) arbeiten deutsche und burundische Akteur*innen daran, Monokulturen im Kaffeeanbau in Agroforstsysteme umzuwandeln. In Burundi engagieren sich die Université du Burundi sowie der Genossenschaftsverband COCOCA. Auf deutscher Seite sind die Hochschule für Forstwirtschaft Rottenburg (HFR), WeltPartner eG und der Verband Naturland beteiligt. Im Rahmen des Projekts werden kleinbäuerliche Betriebe von den Hochschulen beim Umbau ihrer Felder wissenschaftlich begleitet und beraten. Durch die Zusammenarbeit sollen wichtige Erkenntnisse über die ökologische und ökonomische Wirksamkeit von Agroforstsystemen sowie über die Akzeptanz der Bäuerinnen und Bauern gewonnen werden. Außerdem wird die landwirtschaftliche Beratung von COCOCA für seine Mitglieder erweitert. An der Université du Burundi bieten sich zudem projektbezogene Forschungsmöglichkeiten für Studierende. Angesichts der steigenden Bevölkerungszahl in Burundi und der sich verringernden Anbaufläche sind Agroforstsysteme von hoher Bedeutung.

Info: Stiftung Entwicklungs-Zusammenarbeit Baden-Württemberg, Werastraße 24, 70182 Stuttgart, Ansprechpartnerin: Muna Hassaballah, Tel. 0711 21029-11, hassaballah[at]sez.de, www.sez.de

BRANDENBURG

Brandenburgische entwicklungspolitische Bildungs- und Informationstage: BREBIT 2021

„Zugriff verweigert - Digitalisierung global gerecht gestalten“ - unter diesem Thema finden vom 16. August bis 3. Dezember 2021 die 18. Brandenburgische entwicklungspolitischen Bildungs- und Informationstage (BREBIT) statt. Durch Bildungsmaterialien und Projekttag bietet BREBIT Kindern und Jugendlichen in Schulen, freien Bildungsträgern oder Freizeiteinrichtungen die Möglichkeit, sich mit dem Beitrag der Digitalisierung zur globalen Gerechtigkeit auseinanderzusetzen. BREBIT vernetzt verschiedene Brandenburger Vereine, deren Bildungsreferent*innen die Angebote erarbeiten und in den Bildungseinrichtungen begleiten. Durch das Projekt soll ein Beitrag zur gesellschaftlichen Veränder-

ung hin zu globaler Gerechtigkeit und Nachhaltigkeit durch Bildung geleistet werden.

Info: Brandenburgische entwicklungspolitische Bildungs- und Informationstage, Geschäftsstelle in Trägerschaft von Demokratie und Integration Brandenburg e. V., RAA Brandenburg, Zum Jagenstein 1, 14478 Potsdam, Tel. 0331 7478025, info[at]brebit.org, www.brebit.org

HAMBURG

Freundeskreis Dar es Salaam – Hamburg: Broschüre zu Partnerschaftsjubiläum

Die Städtepartnerschaft zwischen Hamburg und Dar es Salaam besteht seit 2010. Da die Covid-19-Pandemie viele Aktivitäten des Vereins einschränkte, stand im Jubiläumsjahr 2020 die Öffentlichkeitsarbeit im Mittelpunkt. Es wurde eine Ausstellung mit Texten und Fotos entwickelt, die auch unter Covid-19-Bedingungen im Oktober 2020 gezeigt werden konnte. 39 Partnerschaftsgruppen schickten dafür Beiträge ein, die die Vielfalt und Lebendigkeit der Städtepartnerschaft zeigten. Die beiden Städte kooperieren in unterschiedlichen Bereichen wie Kultur, Sport, Bildung und Wirtschaft. Die Ausstellung wurde nun zu einer Broschüre im Online-Format zusammengefasst, die für alle frei zugänglich ist. Sie kann auf der Website des Freundeskreises Dar es Salaam - Hamburg unter www.hamburg-daressalaam.de/neue-broschuere angesehen werden.

Info: Freundeskreis Dar es Salaam - Hamburg e. V., Stübekamp 88, 22337 Hamburg, Tel. 040 5005 3974, info[at]hamburg-daressalaam.de, www.hamburg-daressalaam.de

MECKLENBURG-VORPOMMERN

Staatskanzlei Mecklenburg-Vorpommern: Sitzung Runder Tisch für Entwicklungszusammenarbeit

Im Januar 2021 fand der „Runde Tisch Entwicklungszusammenarbeit Mecklenburg-Vorpommern“ mit dem Schwerpunktthema Afrika statt. Nach dem Jahresrückblick 2020 des Eine-Welt-Landesnetzwerkes Mecklenburg-Vorpommern (MV) sprach Nathalie Nad-Abonji vom Eine-Welt-Landesnetzwerk MV über „Globale Partnerschaften in Schulen und Kommunen in MV“. Mareike Haase von Brot für die Welt schloss mit einem Vortrag zu dem Thema „Zur aktuellen Gesundheitssituation in den Partnerländern Afrikas“ an. Der Runde Tisch sprach sich dafür aus, die Pandemie als globale Herausforderung zu betrachten. Gesundheitsvorsorge und Impfstoffzugang sollten auf der ganzen Welt gerecht organisiert werden. Migrantische Perspektiven sollen in der Arbeit des Eine-Welt-Landesnetzwerkes künftig stärker in den Fokus gestellt werden. Die Teilnehmenden regten an, die Initiative von Bundesentwicklungsminister Gerd Müller auch in Mecklenburg-Vorpommern aufzunehmen und eine Partnerschaft mit einem Land in Afrika anzustreben. Dazu sollen Kriterien für die Auswahl des Landes und die Ziele der Zusammenarbeit entwickelt werden. Kommunen und kommunale Unternehmen aus Mecklenburg-Vor-

pommern sollen künftig stärker in die Entwicklungszusammenarbeit eingebunden werden. Ein „Strategieprozess Entwicklungszusammenarbeit in MV“ wurde verabredet. Dieser wird mit einer Klausurtagung der Mitglieder des Runden Tisches untersetzt.

Info: Staatskanzlei Mecklenburg-Vorpommern, Grundsatzfragen der Zukunft in Mecklenburg-Vorpommern, Entwicklungszusammenarbeit, Schlossstraße 2-4, 19053 Schwerin, Ansprechpartner: Jörn Mothes, Tel. 0385 588-10310, joern.moths@stk.mv-regierung.de, www.stk.regierung-mv.de

NIEDERSACHSEN

VEN: Handreichung Globales Lernen im Wandel

Die Fachstelle Globales Lernen des Verbands Entwicklungspolitik Niedersachsen (VEN) hat im Januar 2021 die Handreichung „Globales Lernen im Wandel“ veröffentlicht. Sie nutzt die vier Jahreszeiten als roten Faden, um die Lernprozesse in der Bildungsarbeit des Globalen Lernens und der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) abzubilden. Der Winter steht für Reflexionen über die eigene Arbeit, der Frühling für die Entwicklung neuer Ansätze. Handeln und Aktion finden im Sommer statt, während der Herbst für Rückblick und Neuausrichtung steht. Anhand von Praxisbeispielen aus Niedersachsen wird der jeweilige Prozess veranschaulicht. Die Handreichung soll zum kritischen Nachdenken über das eigene Handeln anregen und neue, transformative Wege der Bildungsarbeit aufzeigen. Sie ist für Multiplikator*innen und Referent*innen der außerschulischen und schulischen Bildung für Jugendliche ab 12 Jahren konzipiert und steht auf der VEN-Website unter der Rubrik Globales Lernen als PDF-Datei kostenfrei bereit. Das Dokument kann auch in gedruckter Form bestellt werden.

Info: Verband Entwicklungspolitik Niedersachsen e. V., Fachstelle Globales Lernen, Hausmannstraße 9-10, 30159 Hannover, Ansprechpartnerin: Julia Wältring, [waeltring\[at\]ven-nds.de](mailto:waeltring[at]ven-nds.de), www.ven-nds.de

RHEINLAND-PFALZ

Stiftung Deutscher Nachhaltigkeitspreis: Partnerschaft Landau – Distrikt Ruhango prämiert

Im Dezember 2020 wurde zum 13. Mal der Deutsche Nachhaltigkeitspreis (DNP) vergeben. Der Preis zeichnet Projekte von Unternehmen, Forschungseinrichtungen, zivilgesellschaftlichen Organisationen und staatlichen Akteuren aus, die durch ihre Arbeit „wegweisende Beiträge zur Transformation in eine nachhaltige Zukunft“ leisten. Im Bereich „Kommunale Partnerschaften“ wurde die Partnerschaft zwischen der rheinland-pfälzischen Stadt Landau und dem Distrikt Ruhango in Ruanda ausgezeichnet. Die Partnerschaft besteht seit 35 Jahren und wird maßgeblich durch zivilgesellschaftliches Engagement getragen. Dank dieser Initiative konnten bisher u. a. neue Schulen, Krankenhäuser und Wasserversorgungssysteme aufgebaut werden. In Landau hat sich der Ruhango-Markt etabliert, für den gebrauchte Güter des täglichen Bedarfs gespendet und von



einkommensschwachen Haushalten erworben werden können. Die Einnahmen kommen der ruandischen Partnerregion zugute. Durch den partnerschaftlichen Austausch werden Menschen in Landau für die Probleme in der Partnerregion und Nachhaltigkeitsthemen sensibilisiert. Weitere Informationen sind unter www.nachhaltigkeitspreis.de/kp erhältlich.

Info: Stiftung Deutscher Nachhaltigkeitspreis e. V., Neuer Zollhof 3, 40221 Düsseldorf, Tel. 0211 55045510, [buerof\[at\]nachhaltigkeitspreis.de](mailto:buerof[at]nachhaltigkeitspreis.de), www.nachhaltigkeitspreis.de

SAARLAND

Ministerium für Bildung und Kultur: Antragsrunde 2021 für entwicklungspolitische Projekte

Das saarländische Ministerium für Bildung und Kultur fördert auch 2021 wieder entwicklungspolitische Projekte im In- und Ausland. Im Vergleich zum Vorjahr werden die entsprechenden Haushaltsmittel erhöht. Das Vergabeverfahren läuft über den dafür vorgesehenen Beirat Entwicklungszusammenarbeit. Es zeichnet sich ab, dass die Linie des Vorjahres fortgesetzt werden kann: Die Bandbreite des vergangenen Zyklus reichte von einem Solarlaternenprojekt in Benin über bildungspolitische Aktivitäten im Saarland, die sich an unterschiedliche Ziel- und Altersgruppen zu den 17 globalen Nachhaltigkeitszielen richteten, bis hin zur Förderung des Fairen Handels im Saarland und über das Bundesland hinaus. Die Diversität der potenziellen Partnerorganisationen ist sehr hoch. Vereine mit länderspezifischen Projekten oder Bildungsmaßnahmen im Saarland sowie Netzwerke und Initiativen sollen beteiligt werden.

Info: Ministerium für Bildung und Kultur Saarland, Referat B 5 - Entwicklungszusammenarbeit, Bildung für nachhaltige Entwicklung, Demokratiepädagogik, Trierer Straße 33, 66111 Saarbrücken, Ansprechpartnerin: Hannah Schnur, Tel. 0681 501-7361, [h.schnur\[at\]bildung.saarland.de](mailto:h.schnur[at]bildung.saarland.de), www.saarland.de

SACHSEN

arche noVa & Landesfachstelle für Bibliotheken: Handreichung zu Bildung für nachhaltige Entwicklung in Bibliotheken

arche noVa hat zusammen mit der sächsischen Landesfachstelle für Bibliotheken eine Handreichung für Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) veröffentlicht. Auf knapp 50 Seiten informiert das 2020 erschienene Heft darüber, wie Bibliotheken nachhaltiger gestaltet und BNE-Materialien in bestehende Angebote integriert werden können. In kurzen Impulstexten regt die Handreichung z. B. zur nachhaltigeren Gestaltung von Arbeitsabläufen und Veranstaltungen an. Bibliotheken sind nach Auffassung der Initiator*innen Orte der Nachhaltigkeit und leisten einen wichtigen Beitrag zur Agenda 2030, insbesondere zum Ziel 4 „Hochwertige Bildung“. Die Publikation erschien im Rahmen des Projekts „Einführung von Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) im öffentlichen Bibliothekswesen in Sachsen“. Sie wird von ergänzenden Schulungen begleitet. Das Angebot ist Teil der Landesstrategie BNE. Die Handreichung steht auf www.arche-nova.org unter „Bildung & Globales Lernen / BNE“ kostenfrei als PDF-Datei zur Verfügung.

Info: arche noVa – Initiative für Menschen in Not e. V., Weißeritzstraße 3, 01067 Dresden, Ansprechpartnerin: Claudia Holbe, Tel. 0351 481984-69, [claudia.holbe\[at\]arche-nova.org](mailto:claudia.holbe[at]arche-nova.org), www.arche-nova.org

SCHLESWIG-HOLSTEIN

Bündnis Eine Welt Schleswig-Holstein: Schulwettbewerb Lebensweltmeisterschaft 2021

Im Rahmen des SDG-Jahresprogramms „Die Sustainable Development Goals in Schleswig-Holstein - Nachhaltigkeit auf dem Prüfstand“ veranstaltet das Bündnis Eine Welt Schleswig-Holstein (BEI) die Lebensweltmeisterschaft 2021. Der landesweite Schulwettbewerb für Schüler*innen der 7. bis 9. Klasse vereint sportliche Aktivität mit Globalem Lernen. Eine Anmeldung ist bis zum 29. März 2021 möglich. Die teilnehmenden Schüler*innen erarbeiten in einem ersten Schritt von April bis Juni Präsentationen zum Thema „Wohnen im Kontext der SDG“. Anschließend setzen sie sich damit auseinander, wie das Thema Wohnen in der Agenda 2030 behandelt wird. Sie befassen sich mit den Fragen, wie Jugendliche weltweit wohnen, was gutes Wohnen

bedeutet, wie es für alle ermöglicht werden kann und welchen Beitrag sie selbst dazu leisten können. Die Schüler*innen präsentieren ihre Ergebnisse in kurzen Videos oder Plakatform. Eine Fachjury und die Teams selbst bewerten die Ergebnisse, die zusammen mit der sportlichen Leistung in die Gesamtbewertung einfließen. Die drei besten Teams erhalten einen Preis.

Info: Bündnis Eine Welt Schleswig-Holstein e. V., Dachverband developmentspolitischer Organisationen, Sophienblatt 100, 24114 Kiel, Ansprechpartner: Martin Weber, Tel. 0431 679399-01, [martin.weber\[at\]bei-sh.org](mailto:martin.weber[at]bei-sh.org), www.bei-sh.org

IMPRESSUM

HERAUSGEGEBEN VON

World University Service (WUS)
Deutsches Komitee e. V.
Informationsstelle Bildungsauftrag Nord-Süd
Goebenstraße 35, 65195 Wiesbaden
Tel. 0611 9446170, Fax 0611 446489
[infostelle\[at\]wusgermany.de](mailto:infostelle[at]wusgermany.de), www.wusgermany.de

REDAKTION

Dr. Kambiz Ghawami (V. i. S. d. P.), Dr. Ursula Grünenwald,
Elias Heppner, Anne-Sophie Tramer

GESTALTUNGSKONZEPT & ILLUSTRATION

Haike Boller (verantwortlich),
ansicht Kommunikationsagentur, www.ansicht.com

ABONNEMENT

Der Rundbrief erscheint 4 x pro Jahr. Er ist kostenfrei.
Bestellung per E-Mail an [infostelle\[at\]wusgermany.de](mailto:infostelle[at]wusgermany.de)
oder Tel. 0611 9446170.

NACHDRUCK

unter Quellenangabe erwünscht. Um Zusendung von
Belegexemplaren wird gebeten. Hinweise und Rezensionsexemplare sind erwünscht. ISSN 1430-5488

GEFÖRDERT DURCH

Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit
und Entwicklung (BMZ), die Länder Baden-Württemberg,
Bayern, Berlin, Brandenburg, Bremen, Hamburg, Hessen,
Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen, Nordrhein-
Westfalen, Rheinland-Pfalz, Saarland, Sachsen und
Thüringen.

Gedruckt auf 100% Recyclingpapier, ausgezeichnet mit
dem Umweltzeichen Blauer Engel, Bezug frei.

Für den Inhalt der Beiträge ist allein der WUS verantwortlich.
Die hier dargestellten Positionen geben nicht den Standpunkt
der Zuschussgeber des WUS wieder.

EINE-WELT-VERANSTALTUNGSKALENDER

Der bundesweite Eine-Welt-Veranstaltungskalender informiert über Tagungen, Seminare, Workshops, Ausstellungen und Vorträge sowie über Fort- und Weiterbildungen für Lehrkräfte und Multiplikator*innen im Bereich der developmentspolitischen Informations- und Bildungsarbeit.

www.eine-welt-veranstaltungskalender.de